

**V o r l a g e** der Kirchenleitung

**zu den Tagungshäusern der EKHN (Drucksache Nr. 77/19)**

Nach ausführlicher Erörterung aller Varianten und vor dem Hintergrund der langfristigen Entwicklungen hierzu empfiehlt die Kirchenleitung der Zwölften Kirchensynode, eine endgültige Entscheidung in den Prioritätenprozess zu integrieren. Innerhalb des anstehenden Prozesses über Prioritäten und Posterioritäten in der EKHN muss der Beschluss durch eine strategische und inhaltliche Ausrichtung der Evangelischen Jugendarbeit der EKHN unterstützt werden.

Referentin/Referent: OKRin Dr. Melanie Beiner  
Landesjugendpfarrer Gernot Bach-Leucht  
Annette Frenz

**Anlage** Fünf Varianten mit inhaltlichen und ökonomischen Folgen und SWOT-Analyse für einen Betrachtungszeitraum von 20 Jahren



<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
<b>Einführung</b>	2
<b>Nutzungsvarianten 1 bis 5</b>	
<b>Variante 1</b> Erhalt beider Bildungshäuser und Profilierung als evangelische Jugendbildungsstätten mit inhaltlich-programmatischen Angeboten	2
<b>Variante 2</b> Konzentration auf die Evangelische Jugendburg Hohensolms als die Jugendbildungsstätte der EKHN (und das Martin-Niemöller-Haus als Tagungshaus der EKHN) und perspektivische Einstellung des Tagungsbetriebs im Kloster Höchst, verknüpft mit der Erstellung eines nachfolgenden Nutzungskonzepts für das Kloster Höchst in Abstimmung mit der Mittleren Ebene	4
<b>Variante 3</b> Entwicklung der Evangelischen Jugendburg Hohensolms zu einer profilierten Jugendbildungsstätte mit pädagogischen Inhalten und die Entwicklung des Klosters Höchst zu einem Tagungshaus mit einer spirituell profilierten Ausrichtung, mit eigenem Bildungsprogramm in Trägerschaft des Evangelischen Dekanats Odenwald	6
<b>Variante 4</b> Entwicklung des Klosters Höchst zu einer profilierten evangelischen Jugendbildungsstätte sowie Umnutzung oder Stilllegung der Evangelischen Jugendburg Hohensolms	8
<b>Variante 5</b> Aufgabe der Evangelischen Jugendburg Hohensolms und des Klosters Höchst als gesamt-kirchliche Bildungshäuser	9
<b>Position des Beirats der Tagungshäuser</b>	12

## **Einführung**

Das Kloster Höchst und die Evangelische Jugendburg Hohensolms sind heute Orte der Begegnung von kirchlichen mit nichtkirchlichen Gruppen, kirchennahen mit kirchenfernen Menschen und von Menschen unterschiedlicher Generationen. Damit bietet die EKHN als Kirche der Vielfalt den unterschiedlichsten Menschen mit ihren Jugendbildungsstätten ein „Zuhause auf Zeit“ oder auch „Gemeinde auf Zeit“.

- Das Kloster Höchst und die Evangelische Jugendburg Hohensolms sind kirchlich geprägte Orte verbandlicher Jugendarbeit und -politik. Sie verstehen sich als Orte der Jugendbildungsarbeit, in der mündiges Christsein und gesellschaftliche Wahrnehmung erprobt werden. Sie bieten Räume, in denen Jugendliche regelmäßig zusammenkommen und Evangelische Kirche kritisch reflektieren und gestalten.
- Gleichzeitig besteht die Notwendigkeit in der Jugendarbeit, moderne und zeitgemäße Formen der „Gemeinde auf Zeit“ zu entwickeln. Für eine konzeptionelle Neuaufstellung der Evangelischen Jugendarbeit sollte dies mit Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen, mit Jugendlichen und Erwachsenen, mit Entscheidungsträger\*innen und Akteur\*innen entwickelt werden.

### **Nutzungsvarianten 1 bis 5**

Im Folgenden werden 5 Varianten und ihre inhaltlichen und ökonomischen Folgen aufgezeigt:

#### **Variante 1:**

#### **Erhalt beider Bildungshäuser und Profilierung als evangelische Jugendbildungsstätten mit inhaltlich-programmatischen Angeboten**

##### **1. a) Folgen in inhaltlicher Hinsicht<sup>1</sup>:**

Es geht darum, wie beispielhaft eine pädagogisch-theologische Weiterentwicklung von Kloster Höchst und der Evangelischen Jugendburg Hohensolms zu Evangelischen Jugendbildungsstätten aussehen könnte. Durch die Schaffung von zwei pädagogisch-theologischen Bildungsreferent\*innenstellen könnten sowohl konzeptionelle Grundlagen Evangelischer Arbeit mit, von und für Kinder(n) und Jugendliche(n) abgebildet und fortlaufend nach sich verändernden Bedarfen von Kindern und Jugendlichen weiterentwickelt werden. Dies geschieht z. B. durch Pilotprojekte, die im Kloster Höchst oder in der Evangelischen Jugendburg Hohensolms erprobt und in die Fläche eingespielt werden. Dies geschieht durch Formate, die für die Evangelischen Jugendbildungsstätten entwickelt und fortlaufend evaluiert und ggf. verändert werden. Dies geschieht auch durch eine noch engere Vernetzung Evangelischer Jugendarbeit und Evangelischer Jugendverbandsarbeit und ebenso durch das Einspielen der aktuellen Fragestellungen und Erkenntnisse der fünf konstitutiven Handlungsfelder in den Kontext Evangelischer Jugendbildungsstätten, was vom Fachbereich Kinder und Jugend im Zentrum Bildung der EKHN bzw. von der\*dem Landesjugendpfarrer\*in koordiniert wird. Diese Konzeption wurde mit breiter Beteiligung der Akteur\*innen in der Jugendarbeit (u.a. der EJHN) und den Freundeskreisen in 2017/2018 entwickelt. Zur Weiterentwicklung und Konkretisierung der Konzeption sind synodale Anregungen und Impulse ausdrücklich gewünscht.

---

<sup>1</sup> Ausführliche Beschreibung vgl. Anl.1 zur Drs. 06/19 Zukunftskonzept für Evangelische Jugendbildungsarbeit, basierend auf den Beratungen mit Beirat, EJHN und Freundeskreisen in 2017/2018

Die Evangelische Jugendbildungsstätte Kloster Höchst könnte – stärker als heute - stehen für

- Gemeinschaft – Gemeinde – (Zusammen)Lebensformen
- Gesellschaftliche Herausforderung, wie z.B. Digitalisierung oder Rechtspopulismus

Die Evangelische Jugendbildungsstätte Jugendburg Hohensolms könnte stehen für

- Erlebnis – Ereignis – Herausforderung
- Kreativität – Theater – Spiel
- Qualifikation Ehrenamtlicher, z.B. Juleica

Beide Evangelischen Jugendbildungsstätten hätten den gemeinsamen Auftrag, folgende Inhalte gemäß ihren Schwerpunkten abzubilden:

- Spiritualität – Frömmigkeit – (Jugend)Gottesdienst
- Zuwendung – Seelsorge – Unterstützung
- Partizipation – Jugendpolitik – Weltverantwortung

<b>1. b) Ökonomische Folgen:</b>	<b>für insgesamt 20 Jahre</b>
I. Investitionskosten <sup>1</sup> :	12,35 Mio. € [Höchst 6,35 Mio € + Hohensolms 6 Mio €]
II. Zuschüsse:	
- lfd. Betrieb und BU:	7,07 Mio. € (lfd) und 4,04 Mio. € (BU)
- pädagogisches Profil:	4,00 Mio. €
III. Substanzerhaltungsrücklage <sup>2</sup> :	<u>14,24 Mio. €</u> [Höchst 6,43 Mio. € + Hohensolms 7,81 Mio. €]
<b>Mittelbindung auf 20 Jahre</b>	<b>41,70 Mio. € (Summe I + II + III)</b>

<sup>1</sup>Angaben basieren auf Vollkostenrechnung (inkl. Baukosten) auf Preisbasis 2018

<sup>2</sup> Berechnung erfolgt auf Basis der Normalherstellungskosten (NHK) der Gebäude und einer Nutzungsdauer von 40 Jahren

<b>Vermögensperspektive</b>	<b>Haushalt 2020</b>	<b>Haushalt 2030</b>
Jährlicher Ressourcenbedarf	1,16 Mio. €	1,46 Mio. €

## 1. c) Stärken-Schwächen-Profil

### Stärken

- + Erhalt von zwei kirchlichen Bildungseinrichtungen
- + Aufbau auf Investitionen vergangener Jahre
- + Planungs- und Nutzungshoheit bei EKHN
- + Erhalt von genutzten Kulturdenkmälern
- + Erhöhung der Barrierefreiheit im Gebäude
- + Verbesserung des Energiestandards
- + Verbesserung der Betriebsabläufe und dadurch Kostenersparnisse
- + Investition in den strukturschwachen Raum = sichtbares Zeichen im ländlichen Raum

### Schwächen

- erneute Investitionen notwendig
- vorübergehende Teilschließungen während der Baumaßnahmen
- dauerhafter finanzieller Zuschussbedarf
- hohe Ressourcenbindung

### Chancen

- Erweiterung der Angebote (evangelische Inhalte und Gastronomie)
- Öffnung und Erschließung neuer Zielgruppen (z. B. außerschulischer Lernort)
- Erhalt der Arbeitsplätze
- bessere Auslastung der Kapazitäten
- öffentlichkeitswirksames Marketing
- sinnvolle, gut koordinierte, zukunftsorientierte Gesamtnutzungskonzepte
- Imagegewinn der EKHN
- aufgrund des höheren Standards Potential, auch bei älteren Gästegruppen
- für kirchenferne Menschen niederschwelliger Kontakt und Berührung mit evangelischer Kirche

### Risiken

- erhöhter Zuschussbedarf während der Teilschließungen
- hohe Anforderungen durch Denkmalschutzauflagen
- neue pädagogische Angebote verdrängen bestehende kirchliche Gästegruppen
- pädagogische Konzeptionen werden nicht angenommen
- verschiedenartige Zielgruppen behindern oder stören sich gegenseitig
- sinkende Nachfrage (weil andere Reiseziele attraktiver sind)
- Standorte in tourismusschwachen Regionen

### Variante 2:

**Konzentration auf die Evangelische Jugendburg Hohensolms als die Jugendbildungsstätte der EKHN (und das Martin-Niemöller-Haus als Tagungshaus der EKHN) und perspektivische Einstellung des Tagungsbetriebs im Kloster Höchst, verknüpft mit der Erstellung eines nachfolgenden Nutzungskonzepts für das Kloster Höchst in Abstimmung mit der Mittleren Ebene vor Ort**

### 2. a) Folgen in inhaltlicher Hinsicht:

Nachfolgend genannte Gestaltungsformen könnten Perspektiven für die Evangelische Jugendburg Hohensolms als evangelische Jugendbildungsstätte sein.<sup>2</sup> Die Evangelische Jugendbildungsstätte Jugendburg Hohensolms könnte entwickelt werden als

- ein Ort sakraler Räume und des spirituellen Erlebens
- ein Ort für Theater und Spiel(pädagogik)

<sup>2</sup> Ausführliche Beschreibung vgl. Anl.1 zur Drs. 06/19 Zukunftskonzept für Evangelische Jugendbildungsarbeit, basierend auf den Beratungen mit Beirat, EJHN und Freundeskreisen in 2017/2018

- ein Ort des Geschichtsbewusstseins
- eine Stätte der Jugendbildung und -beteiligung mit multifunktionalen Nutzungsmöglichkeiten
- ein kreativ-künstlerischer Gestaltungsraum

Das Kloster Höchst würde perspektivisch kirchlichen Gruppen nicht mehr für Formate mit Übernachtung zur Verfügung stehen, dies sind zurzeit ca. 8.000 Übernachtungen jährlich für 4.000 Gäste.

<b>2. b) Ökonomische Folgen:</b>	<b>für insgesamt 20 Jahre</b>	
I. Investitionskosten <sup>1</sup> :	ca.	6,00 Mio. € [Hohensolms 6 Mio €]
II. Zuschüsse:		
- lfd. Betrieb und BU:		4,00 Mio. € (lfd) und 2,02 Mio. € (BU)
	zuzügl.	1,10 Mio. € für 5 Jahre Kloster Höchst
- pädagogisches Profil:		2,00 Mio. €
III. Substanzerhaltungsrücklage <sup>2</sup> :		<u>7,81 Mio. €</u> [Hohensolms 7,81 Mio. €]
<b>Mittelbindung auf 20 Jahre</b>		<b>22,93 Mio. € (Summe I + II + III)</b>

<sup>1</sup> Angaben basieren auf Vollkostenrechnung (inkl. Baukosten) auf der Preisbasis 2018

<sup>2</sup> Berechnung erfolgt auf Basis der Normalherstellungskosten (NHK) der Gebäude und einer Nutzungsdauer von 40 Jahren

Vermögensperspektive	Haushalt 2020	Haushalt 2030
Jährlicher Ressourcenbedarf	1,16 Mio. €	0,79 Mio. €

**2. c) Stärken-Schwächen-Profil**

<p><b>Stärken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Erhalt <b>einer</b> kirchlichen Bildungseinrichtung</li> <li>+ Aufbau auf Investitionen vergangener Jahre</li> <li>+ Erhalt und aktive Nutzung <b>eines</b> Kulturdenkmals</li> <li>+ Reduktion von finanziellen Lasten</li> </ul>
---

<p><b>Schwächen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einschränkung eigener Räumlichkeiten für kirchliche Gruppen und kirchliche Bildungsarbeit (Ehrenamt, Konfi- und Jugendarbeit)</li> </ul>
---

<p><b>Chancen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>↗ Erweiterung des Angebots in Hohensolms</li> <li>↗ Öffnung für neue Zielgruppen</li> <li>↗ Erhalt der Arbeitsplätze</li> <li>↗ bessere Auslastung der Kapazitäten (höhere Einnahmen)</li> <li>↗ öffentlichkeitswirksames Marketing</li> <li>↗ sinnvolles, gut koordiniertes Gesamtnutzungskonzept</li> <li>↗ Imagegewinn der EKHN</li> <li>↗ aufgrund attraktiverer Lage von Höchst → bessere Umnutzungsmöglichkeiten</li> </ul>
--

<p><b>Risiken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>↘ erhöhter Zuschussbedarf während Teilschließung der Jugendburg</li> <li>↘ hohe Anforderungen durch Denkmalschutzauflagen</li> <li>↘ neue Zielgruppen bleiben aus für Kloster Höchst</li> <li>↘ fehlendes Nutzungskonzept → Leerstand</li> <li>↘ Imageschaden für die EKHN</li> <li>↘ Klosterkirche ist Eigentum der Kirchengemeinde</li> </ul>
--

**Variante 3:**

**Entwicklung der Evangelischen Jugendburg Hohensolms zu einer profilierten Jugendbildungsstätte mit pädagogischen Inhalten und die Entwicklung des Klosters Höchst zu einem Tagungshaus mit einer spirituell profilierten Ausrichtung, mit eigenem Bildungsprogramm in Trägerschaft des Evangelischen Dekanats Odenwald**

**3. a) Folgen in inhaltlicher Hinsicht<sup>3</sup>:**

Die Jugendburg Hohensolms wird als Evangelische Jugendbildungsstätte mit inhaltlichem Profil entwickelt werden. Das zukünftige Kloster Höchst profiliert sich mit erkennbar kirchlichem Hintergrund als einladender Ort für Tagungen. Seinem klösterlichen Charakter als Ort der Einkehr wird es gerecht, da es Konzentration auf mitgebrachte oder angebotene Tagungsthemen ermöglicht und guter Service die Gäste von Alltagsaufgaben entlastet. Eine gesamtkirchliche und eine halbe Dekanats-Pfarrstelle werden die Atmosphäre mit eigenen Angeboten prägen. Die Entscheidungsgremien sind kirchlich geführt. Die Nähe zum Ort ermöglicht zeitnahe wirtschaftliches Handeln. Ein Gebäude beherbergt die Verwaltung sowie Fach- und Profilstellen des Evangelischen Dekanats Odenwald und Mitarbeitende des Diakonischen Werkes Odenwald. Diese Nähe ermöglicht organisatorische und inhaltliche Synergien. Die Einbindung der Kirchengemeinde Höchst in ein Gesamtgebäudekonzept könnte ebenfalls positiv geprüft werden.

**3. b) Ökonomische Folgen:**

Um die Handlungsfähigkeit des Klosters Höchst im Aufbau zu gewährleisten, werden die Mittel an das Dekanat übertragen, welche die EKHN in den kommenden 10 Jahren aufwenden müsste, um das Haus zukunftsfähig zu betreiben: Die Schätzungen des Dekanats beruhen auf 4,5 Mio. € für Betrieb und auf 5 Mio. € für Ersatz des „Neubaus“. Nach dem Umbau geht das Dekanat davon aus, dass sich das Haus selbst trägt. In der ökonomischen Darstellung ist deshalb die Gebäudesubstanzerhaltungsrücklage für das Kloster nicht enthalten, diese würde das Dekanat selbst erwirtschaften.

<b>3. b) Ökonomische Folgen<sup>4</sup>:</b>	<b>für insgesamt 20 Jahre</b>	
I. Investitionskosten <sup>1</sup> :	ca. 15,50 Mio. €	(Höchst 5,0 Mio. € + Hohensolms 6,0 Mio. €) (davon 9,5 Mio. € vom Dekanat benötigte Anschubfinanzierung inkl. der Investitions- kosten von 5,0 Mio. €)
II. Zuschüsse:		
- lfd. Betrieb und BU:	4,00 Mio. €	(lfd)
	2,02 Mio. €	(BU)
- pädagogisches Profil:	2,00 Mio. €	pädagog. Arbeit in der Evang. Jugendburg u. 3,20 Mio. € theologische Arbeit im Kloster Höchst
III. Substanzerhaltungsrücklage <sup>2</sup> :	<u>7,81 Mio. €</u>	(Hohensolms 7,81 Mio. €)
<b>Mittelbindung auf 20 Jahre</b>	<b>34,53 Mio. €</b>	<b>(Summe I + II + III)</b>

<sup>1</sup>Angaben basieren auf Vollkostenrechnung (inkl. Baukosten) auf der Preisbasis 2018

<sup>2</sup> Berechnung erfolgt auf Basis der Normalherstellungskosten (NHK) der Gebäude und einer Nutzungsdauer von 40 Jahren

<sup>3</sup> Ausführliche Beschreibung vgl. Anl.2.1 zur Drs. 06/19 Konzeption „Evangelisches Tagungshaus Kloster Höchst vorgelegt durch das Evangelische Dekanat Odenwald

<sup>4</sup> Ausführliche Beschreibung vgl. Anl.2.2 zur Drs. 06/19, Konzeption „Evangelisches Tagungshaus Kloster Höchst“, vorgelegt durch das Evangelische Dekanat Odenwald

Vermögensperspektive	Haushalt 2020	Haushalt 2030
Jährlicher Ressourcenbedarf	1,16 Mio. €	0,96 Mio. €

### 3. c) Stärken-Schwächen-Profil

<p><b>Stärken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>+ zukünftige kirchliche Nutzung an beiden Standorten</li> <li>+ Erhalt beider Kulturdenkmäler</li> <li>+ Konzentration und Profilierung einer evangelischen Jugendbildungsstätte</li> <li>+ Erhalt eines Teils der Arbeitsplätze</li> </ul>	<p><b>Schwächen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einschränkung eigener Räumlichkeiten für kirchliche Gruppen und kirchliche Bildungsarbeit</li> </ul>
<p><b>Chancen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>↗ Höchst: Erweiterung eines starken, regionalen evangelischen Zentrums</li> <li>↗ Erschließung neuer Gästegruppen</li> <li>↗ Kloster Höchst: Tagungshaus mit einem klaren evangelischen, geistlichen Profil</li> <li>↗ mit dem Dekanat als Träger deutliche regionale Verankerung und stärkere Identifikation der Region mit dem Kloster</li> </ul>	<p><b>Risiken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) des Konzepts „Tagungshaus Kloster Höchst“ <ul style="list-style-type: none"> <li>↘ hohe, risikobehaftete Anschubfinanzierung</li> <li>↘ wirtschaftliches Risiko verbleibt letztlich bei der Gesamtkirche</li> <li>↘ Angebot des Tagungshauses (des geistlichen Zentrums) wird nicht entsprechend nachgefragt</li> <li>↘ Begrenzung der Zielgruppen</li> <li>↘ starke, etablierte Mitbewerber in der Region (z. B. Tagungszentrum Schmerlenbach, Odenwaldinstitut, ...)</li> </ul> </li> <li>b) des Konzepts „Jugendbildungsstätte Evangelische Jugendburg Hohensolms“ <ul style="list-style-type: none"> <li>↘ s. 1. c)</li> </ul> </li> </ul>

#### Variante 4:

#### Entwicklung des Klosters Höchst zu einer profilierten evangelischen Jugendbildungsstätte sowie Umnutzung oder Stilllegung der Jugendburg Hohensolms

##### 4. a) Folgen in inhaltlicher Hinsicht

Die Evangelische Jugendbildungsstätte Kloster Höchst könnte – stärker als heute - stehen für

- Gemeinschaft – Gemeinde – (Zusammen)Lebensformen
- Gesellschaftliche Herausforderung, wie z.B. Digitalisierung oder Rechtspopulismus

Nachfolgend genannte Gestaltungsformen könnten Perspektiven für das Kloster Höchst als evangelische Jugendbildungsstätte sein.<sup>5</sup> Das Kloster Höchst könnte entwickelt werden als

- ein Ort geistlichen Lebens (ggfs. mit einer Kommunität auf Zeit)
- ein Ort für die Jugend (Jugendliche begegnen Jugendlichen, z.B. nicht allein in der Kommunität würden Jugendliche und junge Menschen präsent sein, sondern auch als Besucher\*innen des Klosters: Konfi-Gruppen, Kinder- und Jugendfreizeiten, möglicherweise sogar Ferienspiele, Schüler\*innen u.a.m.). Hierbei wird an vieles Gewachsenes angeknüpft und unter stärkerer inhaltlicher Deutung fortgeführt
- eine Stätte der Jugendbildung mit eigenen Bildungsangeboten
- eine digitale Kirchengemeinde  
Eine digitale Kirchengemeinde, die den Schwerpunkt „Jugend“ hat, könnte im Kloster Höchst und von dort aus im world wide web etabliert werden.
- der Sitz der Geschäftsstelle der EJHN e.V.  
Aufgrund der Lage ist das Kloster Höchst als Sitz der Geschäftsstelle der EJHN e.V. denkbar. Zusätzliche eigene Sitzungsräume müssen nicht eingeplant werden. Inhaltlich könnte sich durch die neue Verortung die Geschäftsstelle der EJHN in die Bildungsarbeit des Klosters Höchst einbringen. Auch die Arbeit der EJHN könnte profitieren durch die gewonnene Nähe zu Alltags- und Lebenswelten der Jugendlichen.

<b>4. b) Ökonomische Folgen:</b>	<b>für insgesamt 20 Jahre</b>	
I. Investitionskosten <sup>1</sup> :	6,35 Mio. €	[Höchst: 6,35 Mio €]
II. Zuschüsse:		
- lfd. Betrieb und BU:	3,00 Mio. €	(lfd) und 2,02 Mio. € (BU)
	1,29 Mio. €	für Hohensolms, wenn nicht veräußerbar
- pädagogisches Profil:	2,00 Mio. €	
III. Substanzerhaltungsrücklage <sup>2</sup> :	<u>10,34 Mio. €</u>	[Höchst 6,43 Mio. € + Hohensolms 3,91 Mio. €]
<b>Mittelbindung auf 20 Jahre</b>	<b>25,03 Mio. €</b>	<b>(Summe I + II + III)</b>

<sup>1</sup> Angaben basieren auf Vollkostenrechnung (inkl. Baukosten) auf der Preisbasis 2018

<sup>2</sup> Berechnung erfolgt für Höchst auf Basis der Normalherstellungskosten (NHK) der Gebäude und einer Nutzungsdauer von 40 Jahren, für Hohensolms auf Basis von 50 % der Normalherstellungskosten und einer Nutzungsdauer von 40 Jahren

Die Vermögensperspektiven a) und b) stellen die Folgen im Haushalt 2030 für den Fall a), dass die Burg Hohensolms nicht veräußert (und ggfs. Mittel für Dach und Fach benötigt werden) und den Fall b), dass die Burg veräußert werden kann, dar.

Vermögensperspektive	Haushalt 2020	Haushalt 2030
a) Jährlicher Ressourcenbedarf	1,16 Mio. €	0,94 Mio. €
b) Jährlicher Ressourcenbedarf	1,16 Mio. €	0,64 Mio. €

<sup>5</sup> Ausführliche Beschreibung vgl. Zukunftskonzeption der Jugendbildungsstätten der EKHN, Anl.1 zur Drs. 06/19, basierend auf den Beratungen mit Beirat, EJHN und Freundeskreisen in 2017/2018

#### 4. c) Stärken-Schwächen-Profil

##### Stärken

- + Erhalt **einer** kirchlichen Bildungseinrichtung
- + Aufbau auf Investitionen vergangener Jahre
- + Nutzung **eines** Kulturdenkmals
- + Erhalt der Arbeitsplätze an **einem** Ort

##### Schwächen

- Einschränkung eigener Räumlichkeiten für kirchliche Gruppen und kirchliche Bildungsarbeit
- Verknappung von kirchlichen Orten mit Übernachtungskapazitäten (für „Gemeinde auf Zeit“, Kirchenmusik, Ehrenamt, Konfi- und Jugendarbeit)

##### Chancen

- ↗ Erweiterung des Angebots in Höchst
- ↗ Öffnung für neue Zielgruppen
- ↗ Bessere Auslastung der Kapazitäten (höhere Einnahmen)
- ↗ öffentlichkeitswirksames Marketing
- ↗ sinnvolles, gut koordiniertes Gesamtnutzungskonzept in Höchst
- ↗ Imagegewinn der EKHN

##### Risiken

für Höchst:

- ↘ erhöhter Zuschussbedarf während Teilschließung des Klosters
- ↘ neue Zielgruppen im Kloster Höchst können nicht erschlossen werden

für Hohensolms:

- ↘ fehlendes Nutzungskonzept  
→ Leerstand
- ↘ Imageschaden für die EKHN
- ↘ Kirchengebäude ist Eigentum der Kirchengemeinde
- ↘ aufgrund der Größe und Lage von Hohensolms im strukturschwachen Raum  
→ Umnutzung schwierig – Gefahr des Leerstands

#### Variante 5:

#### Aufgabe der Evangelischen Jugendburg Hohensolms und des Klosters Höchst als gesamtkirchliche Bildungshäuser

##### 5. a) Inhaltliche Folgen:

- Die Jugendbildungsarbeit beider Häuser ist geprägt von bestimmten Jugendkulturen, die über lange Jahrzehnte hin wirksam waren. Die konzeptionellen Überlegungen, die mit dem Fortbestand verbunden sind, fördern eine bestimmte Freizeitkultur und sind für sich genommen sinnvoll. Angesichts einer vielfältigen Jugendszene ist zu fragen, ob ein Jugendbildungshaus mit einer bestimmten Prägung dieser Diversität inmitten einer Angebotsvielfalt von Häusern und Orten für Freizeiten gerecht werden kann.
- Jugendarbeit vollzieht sich nicht nur an eigens dafür vorgesehenen, kirchlichen Orten, sondern inmitten der Gesellschaft, partizipiert und lebt von der Vernetzung und den Veränderungen. Darüber hinaus nimmt die Tendenz der Gemeinden zu, andere Formate für „Gemeinde auf Zeit“ in der Jugendarbeit, orientiert an den Bedürfnissen und Lebenswelten der Jugendlichen, zu

wählen (z.B. Jugendkirchentag, Camps, Segelfreizeiten) und damit flexibler zu agieren. Es gelingt immer seltener, die Jugendlichen durch kirchliche Orte zu binden, vielmehr geht die Kirche den Weg, sich an den Orten und Lebenswelten von Jugendlichen zu orientieren. Für die Gewinnung von Jugendlichen erscheint angesichts sich immer schneller verändernden Lebenslagen der Erhalt der Häuser nicht in erster Linie ausschlaggebend. Dies zeigt sich auch darin, dass die Nutzung beider Häuser durch EKHN-Gäste nicht in dem Umfang erfolgt, der notwendig wäre, um mit Hilfe des EKHN-Zuschusses kontinuierlich ein ausgeglichenes Ergebnis zu erreichen.

- Die in den Häusern gebundenen finanziellen Mittel könnten für andere und neue Formate Evangelischer Jugendarbeit eingesetzt werden.
- Mit der Schließung der Evangelischen Jugendburg Hohensolms und des Klosters Höchst würden zwei Bildungsorte der EKHN, Orte Evangelischer Jugendbildung, Orte evangelischer Kirchenmusik und evangelischer Gastfreundschaft ersatzlos entfallen.

Beide Tagungshäuser sind Orte der Tradition und für viele Generationen Orte der Identifikation mit Evangelischer Jugendarbeit. Viele Mitglieder der EKHN, Kirchengemeinden und Dekanate haben eine starke Bindung an einen der beiden Orte. Gleiches gilt für die Evangelische Jugend in Hessen und Nassau e.V. (EJHN), den Fachbereich Kinder und Jugend im Zentrum Bildung der EKHN, Dekanats- und Stadtjugendreferent\*innen, die Stadtjugendpfarrämter und viele weitere Akteur\*innen und Entscheidungsträger\*innen Evangelischer Jugendarbeit.

- Im ländlichen, strukturschwachen Raum gelegen, stellen die Bildungsstätten je einen der größten Gastgeber und einen wichtigen Arbeitgeber der Region dar.

## 5. b) Ökonomische Folgen:

**Szenario A:** Die Burg Hohensolms kann veräußert werden.

I. Investitionskosten:	keine
II. Zuschüsse:	(für 10 Jahre Leerstand bis zu einer Umnutzung)
- Betriebskosten und Bauunterhaltung <sup>1</sup> :	1,09 Mio. € (Hohensolms)
- Personalkosten (Sozialplan)	1,27 Mio. €
III. Substanzerhaltungsrücklage:	<u>keine</u>
<b>Mittelbindung auf 20 Jahre</b>	<b>2,36 Mio. € (Summe II)</b>

<sup>1</sup>Angaben basieren auf den Untersuchungen von 2015

Vermögensperspektive	Haushalt 2020	Haushalt 2030
Jährlicher Ressourcenbedarf	1,16 Mio. €	0,11 Mio. €

**Szenario B:** Die Burg Hohensolms kann **nicht** veräußert werden.

I. Investitionskosten:	keine	
II. Zuschüsse:	(10 Jahre Leerstand Höchst und 20 Jahre Leerstand Hohensolms)	
- Betriebskosten und Bauunterhaltung <sup>1</sup> :	1,74 Mio. €	
- Personalkosten (Sozialplan)	1,27 Mio. €	
III. Substanzerhaltungsrücklage <sup>2</sup> :	<u>2,45 Mio. €</u>	[Hohensolms 2,45 Mio. €]
<b>Mittelbindung auf 20 Jahre</b>	<b>5,46 Mio. €</b>	<b>(Summe II + III)</b>

<sup>1</sup> Angaben basieren auf den Untersuchungen von 2015

<sup>2</sup> Berechnung erfolgt auf Basis von 50 % der Normalherstellungskosten (NHK) der Gebäude und einer Nutzungsdauer von 40 Jahren

Vermögensperspektive	Haushalt 2020	Haushalt 2030
Jährlicher Ressourcenbedarf	1,16 Mio. €	0,50 Mio. €

**5. c) Stärken-Schwächen-Profil:**

**Stärken**

- + Reduktion der finanziellen Lasten

**Schwächen**

- Einschränkung eigener Räumlichkeiten für kirchliche Gruppen und kirchliche Bildungsarbeit
- Arbeitsplatzabbau (Kosten Sozialplan)
- Abwanderung von kirchlichen Gruppen in Nicht-EKHN-Häuser und säkulare Häuser ohne kirchliche Ausstattung
- Engpass für kirchliche Gruppen in kirchlichen Häusern

**Chancen**

- ↗ mögliche Unterstützung neuer Formate von Jugendarbeit
- ↗ mögliche Förderung anderer Bildungskonzeptionen für junge Menschen
- ↗ stärkere kirchliche Nutzung des verbleibenden (EKHN)-Tagungshauses (↔ starke Saisonalität von kirchlichen Tagungen und Freizeiten verhindert dies – vgl. RPZ Schönberg)

**Risiken**

- ↘ Verlust der Investitionen vergangener Jahre
  - ↘ rückläufige Belegung bis zur Schließung bzw. Umnutzung der Gebäude
  - ↘ Traditionsverlust für die EKHN
  - ↘ Leerstand, evtl. langer Leerstand
  - ↘ bei Leerstand, Kosten für Mindestunterhalt und Erhalt der Immobilie (Denkmal)
- Im Falle von Hohensolms:
- ↘ geringe Chancen einer Umnutzung oder Veräußerung der Burg

**6. Der Beirat der Tagungshäuser** vertritt folgende Position:

1. Orte vorzuhalten, an denen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene unsere Kirche anregend positiv erleben, halten wir für eine absolut prioritäre Aufgabe für die Zukunft unserer Landeskirche.
2. Es ist eine elementare Notwendigkeit, außerhalb der Gemeinde Räume zu haben, wo man über mehrere Tage Gemeinschaft erfahren, erleben und leben kann.

Daraus folgt:

3. Es sollte der EKHN sehr wichtig (prioritär) sein, mindestens einen Ort zu halten, welcher diesen Bedürfnissen gerecht wird. Das können weder Schloss Herborn noch das Martin-Niemöller-Haus sein.
4. Es ist wünschenswert, die Jugendburg Hohensolms und das Kloster Höchst zu halten. Unter finanziellen Zwängen und der Notwendigkeit, auch andere Prioritäten mittelfristig zu berücksichtigen, kann es notwendig werden, eines der Häuser abzugeben.
5. Unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten und unter Berücksichtigung der genannten Kriterien ist das Kloster Höchst eher für die zukünftige Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen geeignet und demzufolge zu erhalten.
6. Wünschenswert wäre es, durch Mischträgerschaften die finanzielle Absicherung des Klosters Höchst außerhalb des Aufwands der EKHN sicherzustellen und damit Angebote für Kinder und Jugendliche, Ehrenamtliche und Hauptberufliche in der Evangelischen Jugendarbeit in der Evangelischen Jugendburg Hohensolms zu erhalten und weiterzuentwickeln.